



NEWSLETTER Nr.12 / 2012

Editorial	S. 1
PK „Jugend! Hilfe! Gesetz! Komitee zur Umsetzung der Kindergesundheitsstrategie „Kind-arm-krank“ und Lobby4kids am 19.4. in Kitzbühel	S. 2
6. Jahrestagung in Klagenfurt	S. 3
PKM auf der 50.JT der ÖGKJ	S. 4
Aus den Arbeitsgruppen Psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus geschlechtsspezifischer Sicht	S. 5

Editorial



Mitten in den Vorbereitungen zur 6. Jahrestagung in Salzburg (siehe letzter Newsletter) erhielten wir die Mitteilung, dass das BM für Gesundheit zum selben Termin eine Veranstaltung „zur Entwicklung der Kindergesundheitsstrategie“ in Kärnten plane.

Da eine Verschiebung des Termins für alle Seiten keine gute Möglichkeit darstellte, wurde vereinbart, beide Tagungen am selben Ort - nämlich nunmehr in Klagenfurt - zu veranstalten. Auf diese Weise können InteressentInnen ohne Schwierigkeiten an beiden Veranstaltungen teilnehmen, siehe auch das genaue Programm unserer Jahrestagung:

http://www.polkm.org/salzb_12.pdf.

Mit der Zusage zu dieser zeitlichen und örtlichen Abstimmung löst Herr BM Stöger auch sein Versprechen ein, mit allen in Dialog zu treten, denen die Gesundheit der Kinder am Herzen liegt. Für diese Bereitschaft wollen wir herzlich danken. Bedanken wollen wir uns auch bei unseren Referenten, die uns trotz des Wechsels des Veranstaltungsortes im Wort geblieben sind.

Das Thema der heurigen Jahrestagung „**Das Kind zuerst, Probleme der kinder- und jugendmedizinischen Primärversorgung in Österreich**“ hat unserer Meinung nach auch einen intensiven Austausch notwendig. Es betrifft Allgemeinmediziner, Pädiater in Kassen- oder Wahlarztpraxen und Spitalsambulanzen genauso wie Eltern, Kinder und Jugendliche. Auf der einen Seite wird die Gesundheitskompetenz der Menschen immer weniger und mediale Verunsicherungen bewirken eine zusätzliche Belastung ohnehin überlasteter Ärzte und Institutionen.

Andererseits sind Möglichkeiten des persönlichen Engagements und zeitliche Gegebenheiten primär abhängig von der Personalbesetzung, der Anzahl der Kassenplätze und einer extrem zersplitterten Honorarordnung, die den modernen Versorgungsnotwendigkeiten nur mehr bedingt entspricht. Dies alles und unterschiedliche Ausbildungsvoraussetzungen machen die Qualität der Versorgung eher von Zufälligkeiten als von konsistenten Planungen und Konzepten abhängig.

In der Diskussion darüber herrscht faktische Getriebenheit oft über fachliche Inhalte. Andere unterstützende Systeme wie Mutterberatung und Schulärztlicher Dienst verlieren zusätzlich an Bedeutung. Die Möglichkeit des Einsatzes weiterer Gesundheitsberufe ist unklar.

Mit unserer Jahrestagung wollen wir eine ehrliche und offene Diskussion über all diese Probleme starten und laden Sie herzlich dazu ein.

Ernst Tatzer

Jugend! Hilfe! Gesetz! Was ein gutes Jugendwohlfahrtsgesetz ausmacht!

Pressekonferenz der Plattform Kinder- und Jugendhilfegesetz

am Dienstag, 14. Februar 2012 im Albert Schweitzer Haus, Wien



von links: Dr. Ernst TATZER - Politische KinderMedizin, DSA Maria MORITZ - Österr. Berufsverband der SozialarbeiterInnen, DSP Gerald HEROWITSCH-TRINKL - Dachverband österr. Jugendwohlfahrtseinrichtungen, Mag. Martin SCHENK - Diakonie Österreich, Mag. Roswitha LAMINGER-PURGSTALLER - SOS Kinderdorf, Dr. Eva MÜCKSTEIN - Österr. Bundesverband für Psychotherapie
Foto: Diakonie Österreich

Stellungnahme der PKM

70.000 Kinder in Österreich erhalten nicht die für sie notwendigen Therapien (Physio- Ergo-, logopädische Therapie und Psychotherapie). Seit Jahren weist die „Politische Kindermedizin“ (PKM) auf unglaubliche Defizite in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Therapien hin. Im Gegensatz z.B. zu Deutschland und der Schweiz sind Physiotherapie, Ergotherapie, logopädische Therapie und Psychotherapie in Österreich auch bei ärztlicher Verordnung keine von den Krankenkassen allen Versicherten ausreichend finanzierten Leistungen. Es gibt viel zu wenige kostenfreie Therapieplätze. Die von den Familien zu tragenden hohen Selbstkosten bewirken eine krasse Unterversorgung der österreichischen Kinder und Jugendlichen.

Dies betrifft vor allem Kinder und Jugendliche, die ohnehin benachteiligt sind und deren Problemlage mehrere Versorgungssysteme (Medizin, Jugendwohlfahrt und Schule) betrifft. In der Koordination und Vernetzung zur Versorgung dieser Klientel fällt der Jugendwohlfahrt bisher eine wichtige Aufgabe zu. Zum Teil werden durch sie Mängel der einzelnen Systeme aufgefangen (z.B. durch Kostenübernahmen von

Therapien in den oben genannten Bereichen).

Der derzeitige Entwurf des B-KJHG würde allerdings eine deutliche Beschränkung der Jugendwohlfahrt auf ihre sogenannten Kernaufgaben bewirken. Aus Sicht der in dem Bereich Tätigen ist diese Abgrenzung in Zeiten knapper werdender Budgets verständlich, doch stellt sie für die Koordination und die nachhaltige Entwicklung von Strukturen zur Versorgung dieser Gruppe von Kinder und Jugendlichen eine Bedrohung dar.

Vielmehr bräuchte es aber die Sicherstellung einer unabhängigen Instanz, die den vielfach aufgespaltenen Zuständigkeiten Kinder und Jugendliche betreffend entgegenwirkt. Aus diesem Grunde unterstützt die Politische Kindermedizin die Forderung nach Etablierung eines/er Kinder- und Jugendhilfe - Beauftragten im neuen B-KJHG.

Dr. Ernst Tatzer, Sprecher der Plattform „Politische Kindermedizin“
E-Mail: ernst.tatzer@kabsi.at

Dr. Rudolf Püspök, PKM – Projektleiter „Kostenfreie Therapien für Kinder“
E-Mail: r.puespoek@aon.at

Komitee zur Umsetzung der Kindergesundheitsstrategie (KUK)



Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl

Im Jahr 2010 wurde von BM Stöger der „**Kindergesundheitsdialog**“ initiiert, und in 6 Arbeitsgruppen wurden über fast eineinhalb Jahre Kindergesundheitsziele erarbeitet. Diese wurden schließlich 2011 in der „**Kindergesundheitsstrategie**“ (Projektleiterin Frau Dr. Veronika WOLSCHLAGER) zusammengefasst und in einer 80-seitigen Broschüre des

Gesundheitsministeriums zusammengefasst (diese kann vom BMG über dessen Homepage mit elektronischer Anforderung kostenlos bezogen werden). Unklar war zunächst aber noch die Art des **Monitorings**, d.h. wer wann und wie die Umsetzung der „Kindergesundheitsstrategie“ überprüft und in weiterer Folge vorantreibt.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat nun im Frühjahr 2012 ein **intersektorales Komitee** zur nachhaltigen Begleitung der Umsetzung der Kindergesundheitsstrategie eingerichtet. Das Komitee besteht aus **20-25 Mitgliedern** aus Institutionen, die sich am „Kindergesundheitsdialog“ aktiv beteiligt haben.

Derzeit ist eine Beteiligung folgender Institutionen vorgesehen:

- Gesundheitsministerium (BMG)
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK)
- Bundesministerium für Arbeit; Soziales und Konsumentenschutz (BMAK)
- Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ)
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW)
- Sportressort des BM für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)
- VertreterInnen der Bundesländer
- Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV)
- Liga für Kinder- und Jugendgesundheit
- Bundesjugendvertretung
- Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)

Damit ist die Forderung „**Health in all Policies**“ durchaus erfüllt.

Das Komitee soll zumindest **zweimal jährlich** zusammentreten, anhand der Strategieziele deren Erreichung überprüfen und die Umsetzung noch nicht abgeschlossener Anliegen weiter vorantreiben. Die Arbeitsergebnisse sollen in entsprechenden **Ergebnisprotokollen** festgehalten werden.

„Kind-arm-krank“ und Lobby4kids am 19.4. in Kitzbühel

Unsere beiden Mitglieder des OK der PKM Irene Promussas (Obfrau der Lobby4kids) und Rudolf Püspök (Schwerpunkt kostenfreie Kindertherapien) haben als quasi fahrende Vertreter ihrer Anliegen gemeinsam mit Schülern der HAK in Kitzbühel einen sehr gut besuchten Abend gestaltet.

Die rührige Obfrau der „Kitzbüheler Serviceclubs“ Frau Mag.a Renate Magerle, eine regelmäßige Besucherin unserer Jahrestagungen, wirbt unermüdlich für das Anliegen einer besseren Versorgung von Kindern und Jugendlichen aus sozial bedürftigen Familien. Ziel des Abends war, dieses Anliegen den anwesenden Meinungsträgern im Tiroler Unterland näher zu bringen. Sie wurden mit den Zielsetzungen und Aktivitäten der Lobby4kids und den neuesten, für Tirol nahezu katastrophalen Daten zu Defiziten bei Kindertherapien konfrontiert.

Der Beitrag der HAK-SchülerInnen war als deren Maturaprojekt inhaltlich informativ, sehr gut präsentiert und es war für alle Teilnehmer eine Freude zu erleben, wie engagiert die jungen Menschen offensichtlich bei der Sache waren.



von links: Magerle, HAK-SchülerInnen, Promussas, Püspök

Frau Mag.a Magerle hat in Kitzbühel eine bemerkenswerte Initiative gestartet, an der schon einige Hoteliers mitmachen: pro Übernachtung eines Gastes wird 1 Euro für die Finanzierung von Hippotherapien abgeführt. Im Vorjahr konnten damit schon zahlreiche Therapien für Kinder ermöglicht werden, die Initiatorin hofft auf weitere Betriebe, die sich der Aktion anschließen.

Vorschau
6. Jahrestagung der PKM
19./20. Oktober 2012 in Klagenfurt

„Das Kind zuerst“

Probleme der kinder- und jugendmedizinischen Primärversorgung in Österreich



Foto Michael Bürke / pixelio.de

Das Thema der heurigen Jahrestagung greift ein seit langem brennendes Thema auf: Eltern sind unzufrieden mit der Erreichbarkeit von niedergelassenen ÄrztInnen, mit oft langen Wartezeiten, PädiaterInnen sind unzufrieden mit den Arbeitsbedingungen und den Honorarsystemen, Spitäler sind unzufrieden ob der überquellenden Ambulanzen und mit den dafür unzureichenden Ressourcen.

Diese und weitere Probleme in speziellen Bereichen der Primärversorgung sollen auf der 6. Jahrestagung in gewohnt offener Atmosphäre besprochen werden.

Themenblöcke für die Jahrestagung sind:

- Die Primärversorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich, Fakten, Daten, Probleme im Überblick
- Kindermedizinische Primärversorgung im internationalen Vergleich
- Modelle und Alternativen

Round Table

Alles, Sofort und Kostenlos ??!

u.a. mit

Dr. Elke JÄGER-ROMAN (Berlin, President of the European Confederation of Primary Care Pediatricians)

Prof. Dr. med. Jochen H.H. EHRICH (em. Direktor der Abt. Pädiatrie II des Zentrum Kinderheilkunde Kliniken d. Med. Hochschule Hannover)

MMag. Maria M. HOFMARCHER (European Centre for Social Welfare Policy and Research)

Mag. Georg ZINIEL (Gesundheit Österreich GmbH - Geschäftsbereichsleitung ÖBIG)

Das genaue Programm und eine Anmelde-möglichkeit finden Sie auf unserer Home-page mit dem Link:

http://www.polkm.org/salzb_12.pdf

Wissenschaftliche Sitzung der PKM auf der 50. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde am 27. – 29.9.2012 in Salzburg

Die PKM wird im Rahmen der 50. JT der ÖGKJ das Thema Primärversorgung unter einem provokanten Titel diskutieren:

„Wer will mich“ – Primärversorgung von akut kranken Kindern und Jugendlichen in Österreich, Impulsreferate und Plenumsdiskussion.

Moderation: Prim. Dr. Sonja GOBARA
 Impulsreferate:

- Dr. Rudolf PÜSPÖK Aus der Sicht des niedergelassenen Kinderarztes
- Univ. Prof. Dr. Dieter KOLLER Aus der Sicht einer Spitalambulanz
- Prim. Univ. Prof. Dr. Leonhard THUN-HOHENSTEIN Aus der Sicht der Kinder – und Jugendpsychiatrie

Freitag, 28.9.2012 8:30, Doppler-Saal.
<http://www.paediatrie2012.at>

Aus den Arbeitsgruppen

AG Primärversorgung

Die AG war und ist in den ersten Monaten ihres Bestehens höchst aktiv und wird erste Ergebnisse ihrer Arbeit bereits auf der 50. Jahrestagung der ÖGKJ in Salzburg und auf der 6. JT der PKM in Klagenfurt präsentieren.

Dazu werden - für Österreich neu - derzeit auf 2 Ebenen Daten erhoben:

- Ambulanzfrequenzen von Kinder Spitälern verschiedener Versorgungsstufen in verschiedenen Regionen und
- Eine Online-Befragung der niedergelassenen PädiaterInnen in Österreich zur Erfassung des Angebotes und der Bewertung der Primärversorgung durch diese selbst.

AG „Kind-arm- krank“

Sub-AG „Verordnungskatalog“

Es fand am 13.04.2012 ein Treffen in St. Pölten statt, wobei die ersten notwendigen Vorarbeiten zur Ausarbeitung eines Verordnungskataloges bezüglich Ergo-, Physiotherapie und Logopädie für Kinder und Jugendliche geleistet wurden. Ziel ist es, Richtlinien zur Verordnung und Durchführung der genannten Therapien zu schaffen unter folgenden Aspekten:

- Sicherstellung einer ausreichenden und zweckmäßigen, das Maß des Notwendigen nicht übersteigenden Versorgung
- Sicherstellung eines unkomplizierten Zugangs zu notwendigen Therapien nach dem Stand des medizinischen Wissens
- Berücksichtigung der besonderen Situation von Kindern und Jugendlichen, in der das Umfeld eine enorme Bedeutung für den Verlauf der Störung und den Erfolg einer therapeutischen Maßnahme hat

- Beschreibung eines Handlungspfades mit definierten Schritten in Evaluation, Verordnung und Dokumentation
- Definition von Qualitätskriterien
- österreichweite Vereinheitlichung und Verbindlichkeit

Sobald die entsprechenden Kriterien vom Hauptverband veröffentlicht werden, soll die Erarbeitung eines Verordnungskataloges als Projekt eingereicht werden. Die inhaltliche Arbeit ist durch die AG schon über weite Strecken erfolgt, in weiteren Schritten sollen auch die handelnden anderen Berufsgruppen miteinbezogen werden.

Sub-AG „Jugendwohlfahrt-Kindermedizin“

Diese hat sich bereits zweimal, einmal am 28.1.2012 und das zweite Mal am 14.05.2012, getroffen, wobei mittlerweile auch bereits ein Fragebogen zum Vernetzungsgrad der Kinder- und Jugendmedizin mit anderen Fachbereichen ausgearbeitet und verschickt wurde und zwar in den Bundesländern NÖ, OÖ und der Steiermark. Erste Rückmeldungen sind bereits eingetroffen. Auf eine Ausarbeitung dieser dürfen wir gespannt sein.

Psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus geschlechtsspezifischer Sicht

Am 27.04.2012 fand im Kloster UND in Krems auf Initiative der NÖGKK, der Gesellschaft für Gendermedizin und dem BÖP (Berufsverband Österreichischer PsychologInnen) NÖ eine Veranstaltung zum Thema „Psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aus geschlechtsspezifischer Sicht“ statt. Dabei wurde Sonja Gobara gebeten, den Hauptvertrag zum Thema „Psychosoziale Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen: Geschlechterspezifische Unterschiede, Entwicklungen und Herausforderungen“ zu halten.



Prim. Dr. Sonja Gobara

Gobara: Ich habe versucht, anhand der Studienlage den Gesundheitszustand der österreichischen Kinder und Jugendlichen betreffend der psychosozialen Entwicklung abzubilden und in einem zweiten Schritt alle Daten des Ambulatorium Sonnenschein aufgearbeitet, um darzustellen, welche geschlechtsspezifische Verteilung es in den letzten Jahren bei den Erstuntersuchungen, den insgesamt behandelten Patienten, aber auch bei den einzelnen häufigen Entwicklungsstörungen gab.

Einige Zahlen:

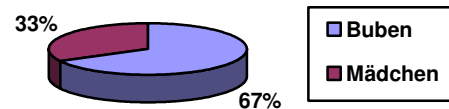
Erstuntersuchungen im Ambulatorium Sonnenschein 1.1.2007 bis 31.12.2011

Jahr	Gesamt	männlich	weiblich
2007	341	219	122
2008	307	208	99
2009	392	279	113
2010	472	308	164
2011	444	302	142
	1956	1316	640

Prozentueller Anteil der Erstuntersuchungen 2007 - 2011

Jahr	männlich %	weiblich %
2007	64,22	35,78
2008	67,75	32,25
2009	71,17	28,83
2010	65,25	34,75
2011	68	32

Prozentueller Durchschnittswert bei den Erstuntersuchungen in den Jahren 2007 - 2011 nach Geschlecht:



Die Grundaussage, die in letzter Konsequenz getroffen werden kann: „Weiblichkeit ist ein enormer Schutzfaktor“. Dazu würde ich mir eine weitere inhaltliche Diskussion wünschen. Aber nicht nur betreffend unserer Hypothesen zu Ursachen der Verteilung, sondern auch, ob und wie wir mit unseren medizinisch therapeutischen Angeboten adäquat reagieren.

Sie können den Vortrag unter folgendem Link abrufen (bitte kopieren und in Adresszeile Ihres Browsers einfügen):

http://www.noegkk.at/mediaDB/879744_Symposium_20120427_Vortrag1_Psychosoziale%20Gesundheit.pdf

Zum Stichwort Partizipation haben zwei Jugendliche eine Umfrage unter 100 Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren zum Thema psychosoziale Entwicklung aus geschlechtsspezifischer Sicht gestaltet.

Unsere nächste AG-Sitzung mit Berichten aus den Sub-AG, aber auch dem Thema der Jahrestagung 2012 mit einer Reflexion unseres Beitrages zur dortigen Resolution 2012, wird wie vereinbart am 16.06.2012, 10-14 Uhr im VKKJ Ambulatorium Wiental, Graumanngasse 7, 1150 Wien stattfinden.

Sonja Gobara

Kontakt, Informationsaustausch oder Beendigung der Zusendung unter office@polkm.org

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber Politische Kindermedizin, www.polkm.org. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ernst Tatzler, Dr. Rudolf Püspök
weitere redaktionelle Beiträge von: Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Prim. Dr. Sonja Gobara
Fotos: wenn nicht anders angegeben Copyright R. Püspök
Copyright 2 Tabellen und Diagramm Sonja Gobara